

Der schlaue Fuchs Rouven

und das Geheimnis der Zahlen

von

W. Falkenberg



Die Waldschule

Die Waldschule liegt zwischen Dorf und Wald – zwischen Eichendorf und dem Hasenhof, genau da, wo die Wiese aufhört und der Wald beginnt. Das Dach ist aus Ästen und Blättern geflochten. Die Bänke sind glatt geschliffene Baumstämme. Und wenn der Wind durch die Birken fährt, raschelt es wie Papier.

Hier lernen die vier Freunde: Rouven der Fuchs, Emil der Igel, Nela das Eichhörnchen und Lina der Hase. Ihr Lehrer ist Herr Dachs – ein ruhiger, graugestreifter Dachs mit tiefer Stimme und einer alten Rindentafel, auf die er mit einem weißen Kreidestein schreibt. Aber auch der Wald selbst unterrichtet hier – nicht mit Worten, sondern mit dem, was man riecht, hört und unter den Pfoten spürt.



Rouven ist der neugierigste von allen.
Er hat rotbraunes Fell, eine weiße Schwanzspitze und eine
Nase, die immer nach vorn zeigt –
als würde er gleich losrennen und etwas entdecken.

„Rechnen“, sagte Herr Dachs am ersten Schultag,
„ist kein Schulkrum. Rechnen passiert überall.“

Rouven konnte rechnen. Aber er glaubte nicht, dass
Rechnen wirklich überall passierte. Bis der Herbst kam.





Kapitel 1: Der Erntemarkt

Klasse 1/2 · Zählen, Addieren und Subtrahieren

Es war ein kühler Dienstagmorgen im Herbst. Das Grün wurde langsam braun und welk, und Tau lag noch auf den Blättern. Die Waldschule duftete nach frischen Äpfeln und feuchtem Moos.

„Heute machen wir unseren Erntemarkt“, rief Herr Dachs fröhlich. „Habt ihr alles mitgebracht, was ihr geerntet oder gesammelt habt?“ Er sah sich um. „Sehr gut. Jeder bekommt zehn Eicheln als Startvermögen. Kauft, tauscht, handelt!“

Rouven öffnete seine Pfoten. Zehn Eicheln – rund, glatt, perfekt.

Lina hatte inzwischen acht Äpfel auf dem Baumstamm aufgereiht. „Zwei Eicheln das Stück“, sagte sie mit einem Lächeln.

Nela hatte einen Rucksack voller Haselnüsse. „Fünf Nüsse für eine Eichel.“

Emil hatte zwei Tüten getrocknete Pilze. „Drei Eicheln pro Tüte.“



Rouven schaute auf seine Eicheln. „Hmm“, machte er, und sein Gesicht wurde nachdenklich.

Drei Äpfel kosten sechs Eicheln. Zehn Nüsse kosten zwei. Das wären acht. Dazu noch eine Tüte Pilze – das macht elf. Aber ich habe nur zehn.

„Was machst du da?“, fragte Nela.

„Ich überlege, was ich mir leisten kann, und dazu muss ich rechnen.“

Nela lachte. „Das ist kein Rechnen, das ist Einkaufen.“

Rouven schüttelte den Kopf.
„Doch – es ist beides gleichzeitig. Schau.“

Er zeigte ihr sein Problem:
Drei Äpfel (6 Eicheln) plus
zehn Nüsse (2 Eicheln) plus
eine Pilztüte (3 Eicheln)
ergab zusammen elf Eicheln. Ihm fehlte genau eine.

Er sah sich um. Dann holte er drei Brombeeren aus seinem Rucksack, die er auf dem Weg zur Schule noch gesammelt hatte.

„Emil“, rief er und ging zu ihm hin.
„Ich tausche: drei Brombeeren gegen eine Eichel.
Die sind total süß und ganz frisch gesammelt.“

Emil schnupperte an den Beeren. Dann nickte er.
„Einverstanden.“